



Ausgabe Nr. 211 November - Dezember 2024

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich beginne diesen Leitartikel mit zwei kurzen **Laternengeschichten**. Die erste handelt von **Diogenes, dem schrulligen griechischen Philosophen**. Einmal - so wird berichtet - lief er am hellen Tag mit einer brennenden Laterne durch die Straßen. Die Leute lachten ihn aus, aber er hielt ihnen die Laterne entgegen. Sie versperrten ihm den Weg, doch er leuchtete ihnen weiter ins Gesicht und sagte: „Ich suche Ich suche ... einen Menschen!“

Ich suche – so deute ich diesen Satz – ich suche einen, der wirklich Mensch ist; der so ist, wie ich mir den wahren Menschen vorstelle. Ich suche einen, der mir zeigt und vorlebt, wie echtes überzeugendes Menschsein aussehen kann.

Mit der Laterne deutet Diogenes an, dass er genau hinschauen will, dass er alles ausleuchten will, dass er bei seiner Suche nicht an der Oberfläche bleiben will, dass er den wahren Menschen nicht unbedingt bei denen erwartet, die im Licht stehen, die sich in Reichtum und Erfolg sonnen. **Diogenes ist nicht allein geblieben bei seiner Suche. Viele haben sich ihm bis heute angeschlossen.** Er führt einen langen Zug von Menschen an, die fragen: Was macht den wahren Menschen aus? Wie kann ich mein Leben sinnvoll gestalten? Was gibt Sinn und Tiefe? Wie werde ich zu dem Menschen, der ich sein kann? Wie kann mein Leben wirklich gelingen, gut werden?

Diogenes - der Prototyp aller Men-

schen, die nicht in den Tag hineinleben wollen, die suchen und herausfinden wollen, was Menschlichkeit ist.

Die zweite Laternengeschichte hat der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche aufgeschrieben. Er hat die Figur des „tollen Menschen“ erfunden. In ihr zeigt uns Nietzsche, wie es in ihm selbst aussieht, was er denkt und fühlt, was er will und worunter er leidet. **Dieser, „tolle**



Mensch“ entzündet am hellen Vormittag eine Laterne, läuft damit über den Markt und ruft unaufhörlich: „ich suche ... ich suche – Gott“. Die Leute lachen ihn aus und fragen: „Ist er denn verloren gegangen?“ Er antwortet ihnen: „Ich will es euch sagen: Wir haben ihn getötet – ihr und ich“. Er wirft seine Laterne auf den Boden, so dass sie zerbricht und erlischt. Am selben Tag geht er in verschiedene Kirchen und singt das Requiem. Dann führt man ihn ab. Er kann nur noch

resigniert sagen: „Was bringen denn Kirchen noch, wenn sie nur Gräfte und Grabmäler Gottes sind?“

Wo finde ich – so deute ich diese Geschichte – wo finde ich den Gott, den wir aus unserem Leben verdrängt haben, dem wir keinen Raum geben wollten, den wir haben sterben lassen? Wo finde ich einen Halt? Woran kann ich mein Herz hängen? Wofür lohnt es sich wirklich zu leben?

Die Laterne ist ein Symbol für die Ahnung Nietzsches, dass dieser Gott im Verborgenen aufgespürt werden muss, dass er oft an den dunkelsten Stellen zu finden ist. Trotz seiner Abrechnung mit dem Christentum, trotz seiner Rede vom Tod Gottes war er Zeit seines Lebens ein Gott-Suchender.

Auch Nietzsche ist nicht allein geblieben. Viele haben sich ihm angeschlossen. Er führt den langen Zug der Gott-Sucher an, den Zug derer, die sich zum göttlichen Grund in ihrem Leben durchfragen wollen, und die sich bei ihrer Suche nicht mit Formeln und Worthülsen, nicht mit frommen Floskeln abspeisen lassen wollen.

Frage: was haben diese beiden Laternengeschichten mit Weihnachten, dem großen Fest, das wir in dieser Zeit vorbereiten, zu tun?

Antwort: Diogenes, der Menschen – Sucher und Nietzsche, der Gott – Sucher, müssten sich eigentlich im Stall von Bethlehem treffen.

Hier, im Stall von Bethlehem, kam einer auf die Welt, der uns vorgelebt hat, wie wahres Menschsein aussehen kann.

Liebe Leserinnen und Leser!

Und wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu, in den letzten zwei Monaten richten wir unseren Blick zunächst auf alle Heiligen, die inspirierende und richtungsweisende Vorbilder für unseren christlichen Glauben sein können, dann auf unsere lieben Verstorbenen und wenige Wochen später beginnen wir mit der Adventzeit uns auf das Fest der Geburt Jesu vorzubereiten. Wir laden euch alle herzlich ein, die vielfältigen liturgischen und auch musikalischen Angebote unserer Pfarre in Anspruch zu nehmen. Alle Termine findet ihr wie gewohnt auf der letzten Seite und zusätzlich gibt es diesmal eine eigene Seite mit allen wichtigen Terminen während des Advents und der Weihnachtszeit. Wir berichten über die Sternwallfahrt mit unseren Nachbarpfarren, über unser sehr gut besuchtes Mittelalterfest und laden euch herzlich zum Adventkonzert am 8.12. sowie zur Herbergssuche ein. Unsere Pfarrcaritas bittet wieder um eure Hilfe und die Serie „Zurück zur Natur“ erfährt eine weitere Fortsetzung. Besonders ans Herz legen darf ich euch den Leitartikel von Pater Thomas.

Ich wünsche euch einen besinnlichen Jahresausklang!

*Markus Beclin,
PGR Öffentlichkeitsarbeit*

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.
Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.
pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.
Erscheinungsort: 1140 Wien.
Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Hier im Stall von Bethlehem, kam einer auf die Welt, der uns ebenso gezeigt hat, wer Gott für uns sein will.

Es ist nicht entscheidend, wo wir mit unserer Suche nach Jesus anfangen. Es ist nicht entscheidend, ob wir den wahren Menschen oder den wahren Gott suchen.

Entscheidend ist, dass wir uns auf den Weg machen, dass wir die Laterne nehmen und unser Leben ausleuchten, dass wir unserem Geheimnis auf die Spur kommen wollen.

Entscheidend ist, ob wir bei Jesus ankommen – ob wir uns sagen lassen, ob wir spüren und erfahren, dass uns in ihm beide begeg-

nen, der wahre Mensch und der wahre Gott.

Entscheidend ist, ob uns die Weihnachtsbotschaft etwas ahnen lässt von der Menschlichkeit Gottes, und ob sie uns so zu Herzen geht, dass wir selbst eine Spur menschlicher werden können.

In der kommenden Advent- und Gnadenzzeit bereiten wir unsere Herzen, damit Gott in unserem Leben Mensch werden kann. In dieser Zeit führt uns Maria, die ihn getragen hat, zu Jesus. Er will uns Freude schenken, damit wir sie weiter geben. Er ermutigt uns, die Liebe, die er uns in seiner Menschwerdung gezeigt hat, im Alltag zu leben.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche euch während dieser adventlichen und weihnachtlichen Zeit der Gnade die Erfahrung der Nähe unseres liebenden und barmherzigen Gottes! Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2025!

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Herbergssuche – ein adventlicher Versuch, ins Gespräch zu kommen

Seit Jahrzehnten gibt es in unserer Pfarre den Brauch der Herbergssuche. Dabei wird während der Adventzeit ein Bild (früher eine Statue) von Haus zu Haus getragen und für jeden Tag eine neue Bleibe dafür gesucht.

Wo liegt eigentlich der tiefere Sinn dieses Brauches? Er liegt nicht in der Verehrung oder gar Anbetung eines Objektes, nicht im buchstäblichen Weitertragen eines möglicherweise verstaubten Symbols. Vielmehr geht es um die Möglichkeit, in einer betriebsamen Zeit zwei Abende dafür zu reservieren, sich mit anderen Menschen zu treffen - eine Chance zu nutzen, ins Gespräch zu kommen. Das können bereits bekannte, vielleicht lange nicht gesehene, oder auch völlig neue Gesichter aus unserem Pfarrgebiet sein. Ein Abend ohne festen Ablauf, frei, völlig individuell und zwanglos für uns gestaltet. Das Bild gibt den Anlass dazu. Den

Rest legt jede/r selbst fest.

Konkret läuft diese Aktion folgendermaßen ab: Ab Sonntag, 20.10.2024 wird eine Liste beim Seiteneingang der Kirche aufgehängt. Bitte tragt euch in dieser Liste an einem Tag eurer Wahl ein und gebt darauf auch eure Kontaktdaten bekannt. Die Person/Gruppe, die sich am Tag vor euch einschreibt, wird das Bild übergeben - am besten, ihr setzt euch gleich mit ihr in Verbindung und vereinbart, wie das geschehen soll. Schön wäre es beispielsweise, wenn ihr sie zu euch einladen könntet. Am nächsten Tag gebt ihr das Bild an die Person/Gruppe in der nächsten Zeile weiter.

Also eigentlich ganz einfach - was spricht noch dagegen, sich jetzt schon zwei aufeinanderfolgende Abende dafür frei zu halten? Ist uns im Advent auch Begegnung etwas wert?

Martin Maier

Advent und Weihnachtszeit in unserer Pfarre

Die schönste Zeit im Jahr ist voller Kerzen, Lebkuchenduft, Weihnachtsgeschichten, heißem Tee, Punsch, Weihnachtsmusik und Vorfreude.

Wir wollen diese Zeit besonders begehen und laden euch ganz herzlich dazu ein:

Samstag 30.11.24 16:00 Uhr Adventkranzsegnung und anschließend Jungscharweihnachtsmarkt mit vielen selbstgebastelten Geschenksideen und einem köstlichen Buffet.

Sonntag 1.12.24 9:30 Uhr Jungscharmesse und anschließend Jungscharweihnachtsmarkt .
1. Adventsonntag

Im ganzen Advent täglich (außer Sonn- und Feiertag) um 6:00 Uhr Roratemesse. Früh morgens, im Dunkel der Nacht aus der Kälte in die warme Kirche zu einer Morgenmesse.

Donnerstag 5.12.24 6:00 Uhr Roratemesse. Nach der Messe gibt es im Pfarrheim ein gemütliches Frühstück mit Kakao, Kaffee und Marmeladesemmeln!

Freitag 6.12.24 16:30 Uhr Nikolausfeier. Ein stimmungsvoller, vorweihnachtlicher Nachmittag mit Nikolausgeschichten und Süßigkeiten.

Sonntag 8.12.24 9:30 Uhr Kindermesse. Anschließend gibt es ein gemeinsames Kekse Backen und Verkosten im Pfarrsaal.
Maria Empfängnis
2. Adventsonntag 18:00 Adventkonzert in der Kirche.

Donnerstag 12.12.24 6:00 Uhr Jungschar- und Jugend-Roratemesse. Nach der Messe im Pfarrheim gemeinsames Frühstück.

Sonntag 15.12.24 9:30 Uhr Heilige Messe mit vorweihnachtlicher Flötenbegleitung.
3. Adventsonntag

Donnerstag 19.12.24 6:00 Uhr Roratemesse. Nach der Messe im Pfarrheim ein gemeinsames Frühstück.

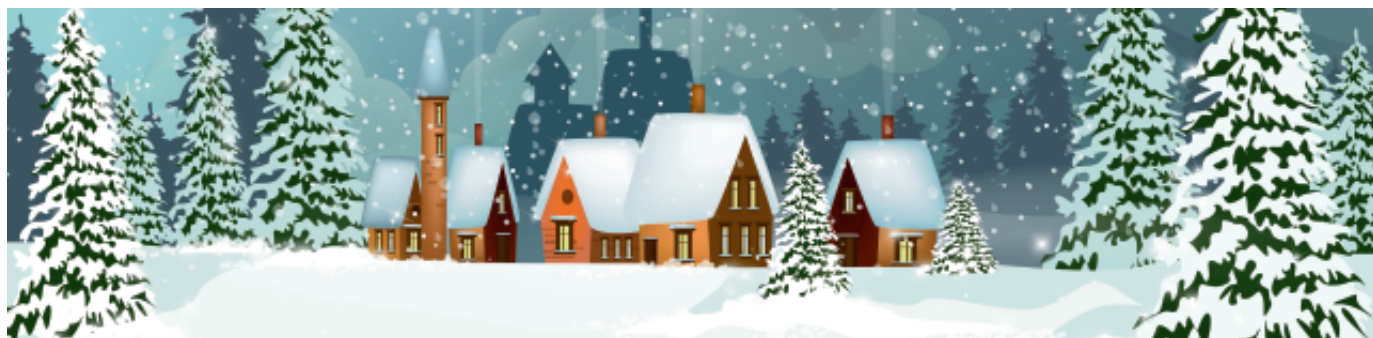
Sonntag 22.12.24 8:00 und 9:30 Uhr Heilige Messe. Beim Punschstand vor der Kirche kann nach der Messe noch geplaudert und heißer Punsch getrunken werden.
4. Adventsonntag

Dienstag 24.12.24 15:00 Uhr Kinderweihnachtseinstimmung in der Kirche. Gemeinsam auf den Weihnachtsabend warten.
Heiliger Abend 24:00 Uhr Christmette, anschließend gemeinsam Kekse essen und Punsch trinken.

Mittwoch 25.12.24 8:00 Uhr Heilige Messe, 9:30 Uhr Kindermette
Christtag

Donnerstag 26.12.24 9:30 Uhr Heilige Messe
Stefanitag

Dienstag 31.12.24 18:30 Stille Anbetung
Silvester 19:00 Uhr Jahresschlussmesse



Zurück zur Natur – zurück zu unseren Wurzeln

Yule – die Wiedergeburt des Lichts

Die keltischen Jahreskreisfeste orientieren sich am Rhythmus der Natur sowie am Verlauf von Sonne und Mond. Die Tage und Wochen vor dem Sonnenfest „Yule“ sind die dunkelsten des Jahres. Die Natur ist karg und kalt, sie ruht in sich. Diese Zeit ist auch für uns Menschen für Rückzug, Ruhe und Einkehr gedacht. Viele von uns spüren, wie uns immer mehr die Kräfte ausgehen und wir uns eigentlich nach Ruhe sehnen. Doch stattdessen sind wir oft im Vorweihnachtsstress gefangen. Umso bedeutender ist es, diese Zeit bewusst zu nutzen, um sich auf sich selbst zu besinnen und zu ruhen – so wie die Natur.

Am 21. Dezember findet das große Jahreskreisfest „Yule“ - die Wintersonnenwende statt. Dieses Fest gehört zu den ältesten von Menschen gefeierten Festen und wird auch noch heute in vielen Kulturen auf der ganzen Welt gefeiert. Mit dem Yulefest wird die Wiedergeburt der Sonne zelebriert. Es ist ein Lichtblick auf die wieder länger werdenden Tage und eine Rückkehr der Kräfte der Natur. Viele der alten Yule-Bräuche wurden mit der Zeit übernommen und sind uns heute als Weihnachtsbräuche bekannt. Schließlich ist es auch kein Zufall, dass wir die Geburt Jesus zur selben Zeit feiern, wie die Naturvölker die Rückkehr des Lichts gefeiert haben. Auch die mit Kerzen geschmückten Christbäume sind eine Erinnerung an das Lichterfest der Kelten und Germanen.

Mit dem 21. Dezember (je nach Überlieferung auch erst ab 24. Dezember) beginnen aber auch die sogenannten Rauhnächte. Für die Kelten galten diese zwölf Nächte als die heiligsten des Jahres. Diesen Tagen wurde eine ganz besondere

Magie zugesprochen und gerne für Orakel verwendet. Die zwölf Tage wurden dann zu den zwölf Monaten in Beziehung gesetzt. Auch das Räuchern hatte zu dieser Zeit einen großen Stellenwert.

Räuchern mit einheimischen Pflanzen

Neben dem klassischen Weihrauch können auch viele einheimische Pflanzen zum Räuchern verwendet werden. Vielen der Pflanzen wird eine reinigende Wirkung zugesprochen. Sie sollen nicht nur das Haus reinigen, sondern auch böse Geister vertreiben und vor negativen Energien schützen.

Typische Räucherpflanzen in unseren Breiten sind Salbei, Beifuß, Lavendel, Wacholder und Fichtenharz, welches auch gerne Waldweihrauch genannt wird.

Rauhnächte – ein Ritual der 13 Wünsche

Um der doch oft recht stressigen Zeit rund um Weihnachten und den Jahreswechsel mit etwas mehr Achtsamkeit und Bewusstsein zu begegnen, helfen uns oft kleine Rituale, um uns auf uns selbst zu besinnen. Eine Möglichkeit während der Rauhnächte ist das Ritual der 13 Wünsche.

Als Vorbereitung formuliert man 13 Wünsche für das kommende Jahr und schreibt diese einzeln auf kleine Zettel. In jeder der 12 Rauhnächte wird dann einer dieser Wünsche (ohne diese zu lesen) zum Beispiel im Rahmen einer Räucherung verbrannt. Diese 12 Wünsche werden symbolisch dem Universum übergeben. Der verbleibende 13. Wunsch wird erst am letzten Tag gelesen. Für dessen Erfüllung ist man nun selbst verantwortlich.

Natalie Jackson

Pfarrcaritas

CARITAS ist ein lateinisches Wort, es bedeutet Nächstenliebe bzw. Liebe. Und diese ist eine der drei christlichen, theologischen Tugenden: „So bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen“ (1. Kor 13,13). Vieles in unserer Pfarrgemeinde, sei es in der Senioren-, Jugend- und Jungschar-, Ministranten-Arbeit und durch viele weiteren Aktivitäten, um nicht alle aufzuzählen, geschieht aus Nächstenliebe. Auch in der Nachbarschaft, im Freundes- und Bekanntenkreis, in den Familien ist diese spürbar, indem eine helfende Hand, ein nettes Wort, ein offenes Ohr immer wieder Türen und Herzen öffnen. Wie sieht es aber aus, wenn wir unser Gegenüber nicht kennen? Wer macht den ersten Schritt? Wer findet die richtigen Worte? Manchmal genügt einfach ein Lächeln oder ein „Hallo, wie gehts“ und man signalisiert damit: ich sehe dich, ich höre dich, du bist nicht alleine. Auch mit Spenden leisten wir einen Beitrag zur Nächstenliebe und helfen damit bedürftigen und notleidenden, meist uns unbekanntem, Menschen. Ich bin beeindruckt von der regen Mithilfe und Unterstützung durch eure Sachspenden, die wir seit geraumer Zeit zu den diversen Caritas-Institutionen bringen dürfen. Ein großes Vergelt's Gott für das großartige Miteinander & Füreinander.

Hier eine kurze Zusammenfassung unserer Jahresaktionen:

Le+O:

Wir sammeln haltbare Lebensmittel, die in den Ausgabestellen an Bedürftige ausgeteilt werden.

Carla:

An Sachspenden, gepflegten Alltagsgegenständen, erfreuen sich die neuen Besitzer, die sich nicht so viel leisten können.

Garderob 137:

Kleidung, Hygieneartikel (Zahnpasta, Duschgel, Shampoo), Taschen, Koffer, Heimtextilien.

Bauernregel

- Wenn es Weihnachten flockt auf allen Wegen, das bringt den Feldern Segen.

Pfarrcaritas (Fortsetzung)

Haus EMMA:

Haus Emma bietet Platz für Kriegsflüchtlinge und Vertriebene aus der Ukraine und bietet Müttern mit ihren Kindern eine sichere Unterkunft. Auch hier beteiligen wir uns, indem wir haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel vorbeibringen.

Unsere Akuthilfen:

Kollekten für die Inlandshilfe und Auslandshilfe, für die Hilfsaktionen anlässlich der jüngsten Hochwasserkatastrophe sowie personelle Unterstützungen.

Ingrid Nezic, Pfarrcaritas

Erntedank im Elisabethhaus

Wir ernten viel und immer wieder. Doch leider gibt es auch immer wieder Unwetter. Mit Gebeten versuchen Menschen schon seit Urzeiten das gottgewollte Wettergeschick zu beeinflussen. Heutzutage gibt es Unwetter, die wir durch die gottgeschenkte Vernunftbegabung selbst beeinflussen können. Und immer mehr müssen.

Aber es gibt auch Unwetter der Seele, die ebenfalls oft als ein gottgewolltes Schicksal erscheinen. Insbesondere bei alten Menschen, deren physische und geistige Verfassung immer mehr auf Hilfe angewiesen ist. Und zwar auf eine bisweilen sehr schwierig zu leistende Hilfe. Aber auch hier kann durch die „gottgeschenkte Liebesbegabung“ reiche Ernte eingebracht werden. Das habe ich heuer bei einer

Am 6. September war es wieder so weit: Die vier Pfarren des Entwicklungsraumes Penzing-West beginnen den Anfang des neuen Arbeitsjahres mit der traditionellen Sternwallfahrt. Diesmal war unsere Pfarrkirche am Wolfersberg das Ziel. Schon im Vorfeld hatten sich einige unermüdliche „treue Seelen“ Gedanken gemacht und sich viel Mühe gegeben um dieses Fest würdig zu gestalten. Wir hatten die Veranstaltung unter das Motto „Gutes säen – Liebe ernten“ gestellt. Erfreut durften wir viele Gäste begrüßen. Gemeinsam feierten wir

einen festlichen Gottesdienst mit einprägsamer Predigt und toller musikalischer Gestaltung. Im Anschluss gab es im Pfarrheim eine liebevoll vorbereitete, köstliche Agape, die in entspannter Atmosphäre genossen wurde und Gelegenheit für zwanglose Gespräche bot. – Ein gelungener Abend, an dem man wertvolle Anregungen für die vielfältigen Aufgaben in unseren Pfarren mitnehmen konnte.

Eva Maria Wenzl



Erntedank-Messe im Caritas-Elisabethhaus erlebt, wo derzeit ein großer Teil der Bewohner des Klemenshauses untergebracht ist. Und bei dieser Messe habe ich auch erlebt, wie sehr Ernte mit Dank verbunden ist. Der Dank war das durchgehende Motto des Gottes-

dienstes und war spürbar in jeder Hinsicht. Für die Früchte des Feldes ebenso, wie für hingebende Nächstenliebe. Beides nährt uns. Und zwar uns alle und immer wieder aufs Neue.

Michael Wurstbauer

„Mittelalter am Wolfersberg“ – Pfarrfest am 28. September 2024

Von vielen schon sehnsüchtig erwartet, fand auch 2024 wieder das schon traditionelle Pfarrfest statt. Gemäß dem Motto, „Mittelalter“ wurde es ein sehr gut besuchtes Ritterfest.

Ritterfeste haben ja eine sehr lange Tradition und das größte und berühmteste findet jährlich in Frankreich in der Stadt Provins, nahe von Paris statt. Ritter waren ja vom

8. bis zum 15. Jhdt. die Triebfeder des europäischen Lebens und der Kultur. Der wohl berühmteste Ritter war der englische König Richard Löwenherz, der auf Burg Dürnstein von Herzog Leopold V. von Österreich 1192 gefangen gehalten wurde. Als letzter Ritter gilt Kaiser Maximilian I – gestorben 1519. Das Schießpulver und der englische Langbogen (seine Pfeile durch-

bohrten selbst Ritterrüstungen) beendeten schließlich das Rittertum und es folgte das Zeitalter der Renaissance. Ritter waren aber nicht nur Kämpfer, denn viel mehr erhalten geblieben sind ihre Spiele, viel Musik und Tanz. Diesen friedlichen Seiten des Rittertums war auch das Pfarrfest gewidmet. Nach der Begrüßung durch Fanfarenklänge, vorgetragen von Teilen des

Fortsetzung von Seite 5

Musikzuges, gelangen Hans Karmel als Geschichtenerzähler die Einführungsworte ganz hervorragend, und auch der Hausherr – Pater Thomas – begrüßte alle Gäste ganz herzlich. Wieder sehr erfreulich war, dass nicht nur Erwachsene in allen Altersstufen, sondern auch viele Kinder und Jugendliche gleichermaßen Gefallen am Pfarrfest gefunden hatten. Einen besonderen Höhepunkt bildeten die musikalischen Darbietungen der Musikgruppe „Mittelalter“ (Dorothee Bacher Bassflöte u. Cello, Johannes Ertl Flöte, Christoph Kretz Flöte u. Geige, Traude Seemann Flöte, Trommel, Gitarre u. Okarina und Veronika Würzl Flöte), die Musik aus der Epoche der Ritterzeit vortrug. Traude Seemann und Babsi Eschenbacher begeisterten die Gäste auch mit ihrer Gesangseinlage, sodass fleißig vom Publikum mitgesungen wurde. Mit den Kindern studierten Babsi Eschenbacher und Stefan Motzko einen mit viel Freude vorgeführten Schwertertanz ein. Nach den Anstrengungen bildete die von den sechs Organisationsfamilien (Aschauer, Beclin, Jahn, Karmel, Motzko und Nezie) liebevoll und umfangreich zusammengestellte Speisekarte den nächsten Höhepunkt. Danach folgte wieder mit der



Musikgruppe unter der professionellen Anleitung von Gabi Jahn ein mittelalterlicher Gruppentanz – ein Rondo – bei dem die Jugend und alle Junggebliebenen mit großer Begeisterung mittanzten. Zur Erholung gab es dann ein umfangreiches Nachtischbuffet. An alle interessierten Gäste verteilte unsere Kräuterhexe Ingrid Nezie, nach dem Studium der Handlinien, eine dem individuellen Erfordernis angepasste Gratis-Kräutermischung. Der Sinn unseres Pfarrfestes ist es ja, Jung und Alt Freude zu bereiten, Abwechslung vom Alltag zu bieten und Gelegenheit zum Unterhalten zu geben, um so die Gemeinschaft am Wolfersberg zu stärken. Wenn wir

erkennen, dass uns das Miteinander stärker macht und die Kommunikation uns viele Probleme vermeiden lässt, dann hat das Pfarrfest seinen eigentlichen Sinn erfüllt. Erfreulicher Nebeneffekt ist natürlich auch, dass ein ansehnlicher Geldbetrag für die immer notwendigen Sanierungsarbeiten an der Kirche übriggeblieben ist. Abschließend geht natürlich unser Dank an die fleißigen Organisatoren, und wir sind alle schon gespannt, was euch für nächstes Jahr einfällt, mit dem Pfarrfest 2024 habt ihr euch selbst die Latte ja schon recht hoch gelegt!

Inge + Franz Paulus

EINLADUNG ZUM ADVENTKONZERT 2024

“Weihnachten ist oft ein lautes Fest: Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden, um die Stimme der Liebe zu hören”, - Papst Franziskus.

So wollen wir Christen uns in der Adventzeit auf die Ankunft von Jesus Christus vorbereiten. Um uns dabei zu unterstützen, möchten wir

das Adventkonzert, das pandemiebedingt pausieren musste, wieder aufleben lassen. Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker unserer Pfarre werden euch an diesem Abend mit adventlich-musikalischen Darbietungen auf Weihnachten einstimmen. Dazu laden wir euch alle ganz herzlich ein!

Wann: 8.12.2024

Uhrzeit: 18:00 bis ca. 19:00 Uhr

Wo: Kirche St. Josef am Wolfersberg

Der Eintritt ist frei! Spenden sind erbeten!

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Sonja Tutsch und Joe Eschenbacher



Liebe Kinder!

Diesmal hab ich ein tolles Lied für euch. Die Melodie kennt ihr bestimmt, aber der Text ist ein anderer. In dem Lied geht es um den Heiligen Nikolaus, dieses Heiligen gedenken wir am 6. Dezember. Der Heilige Nikolaus war Bischof und bekannt dafür, dass er anderen Menschen geholfen hat. Das Lied könnt ihr als Einstimmung auf den 6. Dezember singen.

Lieber Nikolaus!

(Zur Melodie von „Jingle Bells“)

Winterzeit, kalte Zeit, lieber Nikolaus,
komm doch schnell zu uns herein, rast dich bei uns aus.
Winterzeit, kalte Zeit, lieber Nikolaus,
komm doch schnell zu uns herein, bleib bei uns im Haus!

Wir feiern Namenstag, von einem den man mag.
Er zeigt, dass jedermann dem anderen helfen kann.
Der Bischof Nikolaus teilt einst die Gaben aus.
Du machst es ebenso, drum sind wir Kinder froh!

Winterzeit, kalte Zeit, lieber Nikolaus,
komm doch schnell zu uns herein, rast dich bei uns aus.
Winterzeit, kalte Zeit, lieber Nikolaus,
komm doch schnell zu uns herein, bleib bei uns im Haus!



Ich wünsche euch eine wunderschöne Winter- und Weihnachtszeit und ganz viele musikalische Momente mit diesem Nikolaus-Lied!

Eure Bianca Hanke



Weihnachtliche Lieder zur Sprachförderung

Kinder singen ständig, ob bewusst oder unbewusst, und sie beginnen schon sehr früh damit. Immer wieder beobachtet man Kinder wie sie konzentriert spielen und dabei vor sich hin singen. Diese allgegenwärtige Verbindung zur Musik kann man sich zunutze machen, um die Kinder sprachlich zu fördern. Gerade in der Vorweihnachtszeit ist gemeinsames Singen eine tolle und besinnliche Erfahrung. Die Kinder erweitern durch die Liedtexte ihren Wortschatz und üben sich darin, auch komplexe Sätze zu artikulieren. Ihr Gefühl für Sprache wird differenziert und sie erleben, dass man mit Sprache spielen kann. Eine weitere wichtige Komponente ist der Rhythmus, die Kinder erfahren wie unterschiedlich Worte betont werden können und dass man sie schneller aussprechen oder in die Länge ziehen kann. Beim Singen in der Gruppe kommt auch der soziale Faktor hinzu, das Kind muss auf die Mitsingenden warten, es muss sich an das Tempo der Gruppe anpassen und aktiv den anderen Mitsingenden zuhören. Der Liedtext fordert das Kind darüber hinaus auf, sich mit einem Inhalt auseinanderzusetzen. All das und noch viel mehr kann man dem Kind beim gemeinsamen Singen mitgeben. Viel Freude und eine musikalische Winterzeit!

Bianca Hanke

Pfarre Wolfersberg

Fr	1.11.	Allerheiligen 08:00 und 09:30 Hl. Messe
Sa	2.11.	Allerseelen 11:00 Friedhofsgang Friedhof Hadersdorf 15:00 Friedhofsgang Friedhof Hütteldorf 19:00 Requiem
Di	8.11.	Start Erstkommunionsvorbereitung
So	10.11.	09:30 Familienmesse
Mi	13.11.	17:00 Martinsfest
Mo	18.11.	17:00 Friedensmesse
So	24.11.	09:30 Geburtstagsmesse
Sa	30.11.	16:00 Adventkranzsegnung, anschließend Jungschar-Weihnachtsmarkt
So	1.12.	1. Adventsonntag 09:30 Jungscharmesse, anschließend Jungschar-Weihnachtsmarkt

Im Advent entfallen alle Wochentagsmessen, außer Montag
T ä g l i c h, außer Sonn und Feiertag, 06:00 Roratemesse

Fr	6.12.	16:30 Nikolo Feier
So	8.12.	Maria Empfängnis, 2. Adventsonntag 09:30 Kindermesse, anschließend Kekse backen im Pfarrheim 18:00 Adventkonzert in der Kirche
Do	12.12.	06:00 Jungschar- und Jugend-Roratemesse, anschließend Frühstück im Pfarrsaal
So	15.12.	3. Adventsonntag. 09:30 Flötenmesse
Fr	20.12.	09:00 Schul-Wortgottesdienst 10:00 Schulmesse
So	22.12.	4. Adventsonntag 08:00 und 09:30 Hl. Messe Punschstand vor der Kirche
Di	24.12.	Heiliger Abend 15:00 Kindereinstimmung 24:00 Christmette, anschließend Agape mit Keksen und Punsch
Mi	25.12.	Christtag 08:00 Hl. Messe, 09:30 Kindermette
Do	26.12.	Stefanitag nur eine Hl. Messe um 09:30
So	29.12.	Geburtstagsmesse
Di	31.12.	Silvester 18:30 Stille Anbetung 19:00 Jahresschlussmesse

Pfarre Kordon

24.12.	16:00 Krippenandacht mit Herbergsspiel 22:30 Christmette
Sonntag und Feiertag:	10:00 Hl. Messe, anschließend Pfarrkaffee
Kontakt:	Telefon: +43 (1) 416 48 41 E-Mail: pfarre.kordon@katholischekirche.at www.erzdioezese-wien.at/Wien-Kordon

Pfarre Hütteldorf

10.11.	10:00 Hochamt zum Kirchweihfest mit dem Chor Mariabrunn: Messe in C-Dur von Anton Bruckner
16.11. und 17.11.	09:00 bis 17:00 Bücherflohmarkt
29.11.	19:00 bis 1.12. 15:00 Weihnachtsmarkt
24.12.	23:00 Weihnachtsmette
Mo, Di, Mi, Fr:	18:30 Hl. Messe
Sa:	18:30 Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag:	10:00 Hl. Messe
Kontakt:	Tel: 01/914 32 46 E-Mail: sekretariat@pfarre-huetteldorf.at www.pfarre-huetteldorf.com/hp/

Pfarre Mariabrunn

Sonn- und Feiertag:	10:00 und 19:00 Hl. Messe
Di, Do und Sa:	08:00 Hl. Messe
Fr:	19:00 Hl. Messe
Kontakt:	Telefon.: 01/979 10 72 E-Mail: pfarre@mariabrunn.at www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9122



Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Viktoria Sophie Altenbacher, Moritz Paul Verner

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Dietlinde Arlt (84), Hannelore Janda (84), Dr. Leopold Berger (96), Elfriede Pichler (92), Herta Brand (79)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine Hl. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
P. Vijay: 0676 56 32 596
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885